

Lebensläufe und Porträts von Nachbarinnen ausgestellt

WEDDING

Vierzehn Frauen aus einem Wedding'schen Mietshaus an der Malplaquetstraße stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung, die bis einschließlich Sonnabend täglich von 13 bis 19 Uhr in der „Galerie Happ“ in der Charlottenburger Grolmanstraße 53 zu sehen ist.

In einer bemerkenswerten Ausstellung zeigt die Künstlerin Gisela Weimann Porträts, Lebensläufe und Tagebuchauszüge von ihren Nachbarinnen und sich selbst, zeigt ihre Probleme und Wünsche auf. Bemerkenswert deshalb, weil sie nicht den Versuch unternommen hat, auf der teilweise etwas überspitzten Emanzipations-Welle mitzuschwimmen, sondern die Kunst — ihre Porträts — als Mittel zur Selbstdarstellung und Selbsterkenntnis der Frauen genutzt hat: Sie sehen sich selbst und zeigen sich den anderen.

Erstaunlich für Gisela Weimann: die Offenheit der Frauen. Doch war es am Anfang nicht einfach: Die Idee für dieses Projekt hatte Gisela Weimann schon vor zwei Jahren. Aber ihr fehlte der Mut, an ihre Mitbewohnerinnen heranzutreten. Im Februar dieses Jahres sprach sie dann als erste eine 85jährige Nachbarin an, die sie schon etwas genauer kannte. Deren erste Reaktion: „Dafür bin ich doch schon zu alt.“ Dann aber war sie bereit, sich porträtieren zu lassen, er-

zähle dabei ihre Sorgen und Nöte. Die Frauen sprachen sich auch untereinander offen aus, diskutierten ihre Probleme — und stellten erstaunt fest, daß viele mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben: mit dem anstrengenden Haushalt, mit dem Ehemann, den Kindern. „Ich wollte über die Kunst zum Gespräch kommen. Das ist mir gelungen“, meint Gisela Weimann etwas verblüfft.

Ob es den Frauen denn nun auch geholfen hat? „Es hat ihnen sicher geholfen, daß sie sich einmal aussprechen konnten und Verständnis fanden. Und sie sind mit dieser Ausstellung aus ihrer Anonymität herausgetreten.“

Auch bei den Besuchern kommt die Ausstellung gut an. Und zu den Neugierigen zählen nicht nur Frauen — auch Männer interessieren sich für die dort geschilderten Probleme. Und für manchen Ehemann waren die von ihren Frauen in der Grolmanstraße gezeigten Lebensläufe und ihre Schwierigkeiten eine Überraschung: Ihnen selbst waren sie oft noch gar nicht bewußt.

Stellungnahme einer Ausstellungsbesucherin: „Die Leitung von Gisela Weimann liegt hier für mich nicht in der Qualität der Zeichnungen, sondern in dem über lange Zeit laufenden Hinweis, daß Kunst ein Bindeglied sein kann (sein sollte!) für unterschiedliche Lebensformen.“ Ng.



Lebenslauf und Porträts von Frauen aus einem Mietshaus in Wedding zeigt Gisela Weimann (Mitte) in der „Galerie Happ“. Foto: Neugebauer